



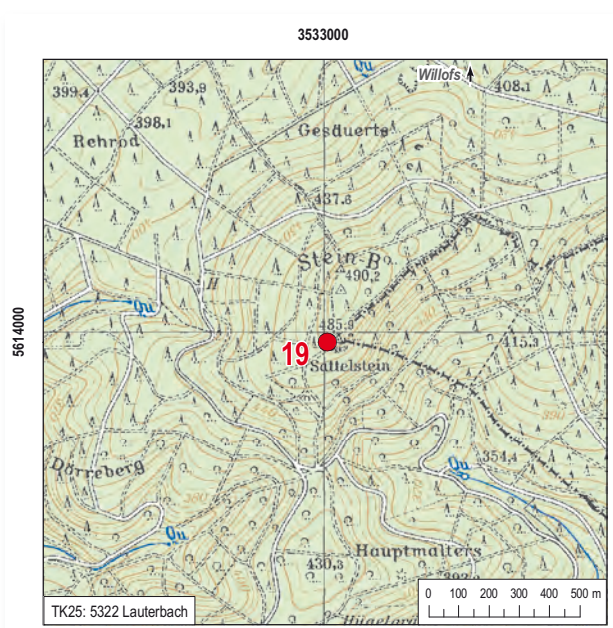
Der Sattelstein,
ein schräg geschichteter Buntsandsteinblock.



Die tischförmige Oberfläche
machte den Sattelstein als Grenzstein interessant.

19 Sattelstein am Steinberg südlich Schlitz-Willofs

Aufschluss:	Felsen
Gestein:	Mittlerer Buntsandstein (Solling-Folge)
TK 25:	5322 Lauterbach (Hessen)
Lage:	R: 35 33 015, H: 56 13 968
Landkreis:	Vogelsbergkreis
Gemeinde:	Wartenberg
Status:	Naturdenkmal



Beschreibung:

In dem großen Waldgebiet zwischen Lauterbach (Hessen), Bad Salzschlirf und Willofs liegt südlich von Willofs im Privatwald der Freiherren Riedesel zu Eisenbach als höchste Erhebung der Steinberg (490,2 m ü. NN). Der Berg ist ein beliebtes Wanderziel für die Bewohner der umliegenden Orte, über ihn führen lokale und regionale Wanderwege, ein „Gipfelbuch“ lädt den Wanderer ein, geistreiche Bemerkungen zu hinterlassen. Den kürzesten Zugang bietet der von der Straße Lauterbach (Hessen)–Willofs bei R: 35 31 980, H: 56 15 090 nach SE abzweigende Waldweg.

Am Steinberg sind die Schichten des Mittleren Buntsandsteins anstehend, in der Umgebung des Sattelsteins beginnt dessen jüngste Folge, der Solling-Sandstein. Die Basis des Solling-Sandsteins, die am Steinberg bei etwa 480 m ü. NN liegt (DIEHL 1935a), ist durch einen deutlichen Steilanstieg im Gelände erkennbar. Quarzitisches Bindemittel und ein weitgehender Rückgang der tonig-schluffigen Lagen bewirken hier die deutliche Veränderung der Morphologie.

Der überwiegend grobkörnige Sandstein ist am Sattelstein meist gelblich bis blassrosa, gelegentlich auch bräunlichrot gefärbt und trägt dunkelbraune oder hellgelbe, löchrig ausgewitterte Flecken. Der Sandsteinblock des Sattelsteins ist im Ganzen zwar fest, meist quarzitisches gebunden, neigt jedoch in vielen mürberen, bindemittelärmeren Lagen zu sandigem Zerfall. Typisches Erkennungsmerkmal des Solling-Sandsteins – das selbst im Handstück zur Identifizierung des Gesteins genügt – ist jedoch seine deutliche Geröllführung. Große, nur mäßig gerundete Gerölle bis 3 cm Durchmesser – meist Milchquarze, untergeordnet Quarzit, Sandstein oder Kiesel-schiefer – treten horizontweise angereichert in dem teilweise schräg geschichteten Sandsteinblock auf.

Die gewaltige, etwa 1 m hohe Sandsteinplatte des Sattelsteins hat eine sichtbare Oberfläche von rd. 4,0 · 3,5 m. Er war im ausgehenden Mittelalter ein natürlicher Grenzpunkt (ein sog. Dreiherrenstein) zwischen den Territorien der Fürstabtei Fulda, der Grafschaft Schlitz und der Freiherren Riedesel zu Eisenbach. An dieser Stelle wurde auch laut Urkunde am 22. Oktober 1584 zwischen dem Grafen von Schlitz und dem Fürstabt von Fulda wegen Nutzungsrechten ein Vertrag geschlossen. In alten Urkunden wird der Sattelstein die „Dreystatt am Steinberge“ (EURICH 2001) genannt.

Der Steinberg war früher ein Treffpunkt für die Bevölkerung der umliegenden Orte, und noch bis ins 20. Jahrhundert traf sich hier am Sonntag vor Pfingsten ein fröhliches Volk aus der näheren Umgebung zu Fest und Tanz.



Inschrift im Sattelstein. Der Sandstein ist konglomeratisch ausgebildet.



Hufeisenförmiger Abdruck im Sattelstein.

Auf der Oberseite des Sattelsteins sind neben Herrschaftsinsignien auch drei hufeisenförmige Eindrücke sichtbar, über die die Sage berichtet, dass hier auf der Platte des Sattelsteins vor langer Zeit der Teufel, der auf einem dreibeinigen Maultier auf den Steinberg geritten war, mit einem Mönch um die Seele eines frommen Menschen würfelte. Der Teufel begann das Spiel und würfelte bereits beim ersten Wurf mit den drei Würfeln die höchst mögliche Punktzahl von 18. Danach würfelte der Mönch – und siehe da, er hatte 19 Punkte. Aus einem der Würfel hatte sich ein Plättchen gelöst und lag neben den 18 Augen. Damit hatte der Mönch das Spiel gewonnen. Der Teufel schwang sich voller Zorn auf sein Maultier, das sich mit einem gewaltigen Satz in

die Luft erhob. Dabei drückte es seine drei Hufe so fest in den Stein, dass die heute noch sichtbaren drei Abdrücke entstanden.

Literatur:

- DIEHL, O. (1935a): Geologische Karte von Hessen 1 : 25 000, Blatt Lauterbach [TK 25, Bl. 5322 Lauterbach (Hessen)]; Darmstadt.
- DIEHL, O. (1935b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1 : 25 000, Blatt Lauterbach [TK 25, Bl. 5322 Lauterbach (Hessen)]; 105 S.; Darmstadt.
- EURICH, G. (2001): Natur- und Kulturdenkmale im Vogelsberg und seinem Umland. – 131 S.; Lauterbach (Hessen) (Euler-Verlag).



Solling-Sandstein in typischer Ausbildung am Sattelstein.